

[0872] Ein Plädoyer für *frêthe* (f.)

Bo Sjölin

In der altfriesischen sog. ‘Fivelgoer’ Rechtshandschrift stehen unter der Rubrik *Fon keninges bon* ‘Von Königsbann’ einige kürzere Paragraphen ohne eigentlichen Zusammenhang mit dem vorangehenden Text. Hierzu gehören einige der schwierigsten Texte der altfriesischen Überlieferung überhaupt.

| | |
|--|---|
| Thria thing askiat keninges bon | Drei Fälle erfordern den Königsbann: |
| hws logha | (Weigerung der) Haussteuer |
| wif a ned nimen | eine Frau gewaltsam entführt |
| ende sa thi here ¹ itta hoke lith | und wenn das Heer in der Gegend liegt |
| [bi ele and bi ongle | [mit Öl und mit Talg |
| bi hemminge And bi windlengge | mit Lederzeug und mit Windelzeug |
| bi thrintera mare | mit dreijährigem Pferde |
| And bi twelf wintera maga] ² | und mit zwölfjährigem Jüngling] |
| ther leithma thene frethe ³ | Da gilt der Heerbann: |
| there leus ⁴ bi tha halse | Verrat bei der Todesstrafe |
| thene frethe ⁵ bi ayna and bi erda. | Treulosigkeit bei (Verlust von) Eigentum und Land. |

Die Interpretation dieses an sich schon problematischen Textes wird, wie ich 1970 dargelegt habe,⁶ zusätzlich durch einen Homonymiekonflikt erschwert: *frêthe* m. ‘Befriedung, Bann, Gebot usw.’ ist im Afr. formal zusammengefallen mit dem gänzlich unverwandten *frêthe* stf. ‘Treulosigkeit,

1. *thi here* d.h. ‘das feindliche Heer’.

2. *[bi ele and bi ongle (...) maga]* ist eine spätere Einfügung, die sich auf die Ausrüstung des Heerbannes bezieht (Algra 2000, 357).

3. *thene frethe ledza*: vgl. mnd. *vredeleggen* ‘unter Bann stellen’.

4. *levse* f. ‘Verrat’ zu ae. *lêwan* ‘betrügen’.

5. *thene frethe* durch das vorangehende *thene frethe* veranlasste Verschreibung: recte: *there frethe*.

6. Sjölin 1970, 190-192.

Verrat'.⁷ Die semantische Differenzierung erfolgt hier lediglich durch die Genusunterscheidung.

Um die Interpretation dieses Textes haben sich in der Vergangenheit mehrere Philologen und Rechtshistoriker bemüht, namentlich Heck (1894), Van Helten (1907) und Algra (1966),⁸ die den Homonymiekonflikt nicht berücksichtigt haben. Ich habe 1970 eine neue Interpretation vorgeschlagen,⁹ an die sich Algra (2000) in vieler Hinsicht anschließt.¹⁰ Sie wurde allerdings von Buma-Ebel (1972) sowie von Hofmann/Popkema (2008) nicht angenommen.

Die Stelle behandelt außer dem Königsbann auch das Aufgebot zur Heerfahrt und die Ausrüstung des Heerbannes. Bei Zuwiderhandlungen werden Sanktionen verhängt. Es liegen hierzu zwei parallele Aussagen vor:

there leus bi tha halse
thene frethe bi ayna and bi erda

Die Lesart *thene frethe* ergibt hier offenbar keinen guten Sinn. Die einmalige Übersetzung von *frethe* mit 'Friedensbruch' (so Buma-Ebel und Hofmann-Popkema), nachdem dasselbe Wort im selben Paragraphen richtig mit 'Friede' übersetzt wurde, wirkt nicht überzeugend.

Die nächstliegende Emendation wäre *thene frethe* > *there frethe* (Dat.Sg. zu *frethe* stf.). 'Treulosigkeit (d.h. Nichtbefolgen des Aufgebots), Verrat'. Damit wäre der ursprüngliche Parallelismus (*there leus: there frethe*) wiederhergestellt. (Die Dativformen *there leus* bzw. *thene* (l. *there*) *frethe* sind von *thene frethe ledza* abhängig). Buma-Ebel (und in ihren Fußstapfen Hofmann-Popkema) lassen diese Alternative unerwähnt und verstossen somit gegen den altbewährten Grundsatz *audiatur et altera pars*.

Parallelismen sind ein wesentliches Gestaltungselement altfriesischer Texte; sie sind für die Textkritik von besonderem Belang, da der erhaltene parallele Teil eines Textes Rückschlüsse auf den ursprünglichen Wortlaut ermöglichen kann. Der textkritische Wert des Parallelismus ist in diesem

7. Zu as. *frêthi* 'abtrünnig, flüchtig', ahd. *freidig* 'id.', mhd. *vreide* stf. 'Treulosigkeit' < urg. **fra-iþja*, viell. <ie. **pro-itos* 'der Fortgegangene' so Pokorny 295; anders < mnd. **ver-eidig* 'meineidig' Falk-Torp 272.

8. Heck 1894, 247; Van Helten 1907, 92-93; Algra 1966, 95.

9. Sjölin 1970, 190-192.

10. Algra 2000, 356-357.

Fall hoch anzuschlagen, da inhaltliche Kriterien für ein hohes Alter der Textstelle (Normannenzeit?) sprechen.¹¹ Die Normanneneinfälle dauerten etwa vom 9. bis Anfang des 11. Jhs. an,¹² was uns einen Hinweis auf die Datierung unseres Textes gibt. Es könnte sich somit um einen der ältesten afr. Texte handeln.

Alternative I (Buma-Ebel 1972)

Der Text (Buma-Ebel 1972:156) (Die Standardausgabe)

bi ele and bi ongle, bi hemmenge. And bi windleng, bi thrintera mare and bi twelfwintera maga ther leithma thene frethe. There leus bi tha halse, thene frethe bi ayna and bi erda.

Übersetzung (Buma-Ebel 1972:157)

[Bei Strafe der Einziehung von Öl und Talg, von Lederzeug und Gewandzeug, von dreijährigem Pferde und zwölfjährigem Jüngling] gebietet man den Frieden. Verrat (büßt man) mit dem Leben, den Friedensbruch mit Eigen und Erde.

Kommentar

Es bleibt unklar, welche Strafe den Herausgebern unter ‘Einziehung von Öl und Talg usw.’ vorschwebt. Unklar ist außerdem, von welchem Satzteil die Akkusativform *thene frethe bi ayna and bi erda* abhängt. Am einfachsten ließe sich diese Form wohl als falsch verstandenes *there frethe* erklären (S. weiter unten).

In unserem Text ist offenbar von den Normanneneinfällen die Rede. Man braucht sich nur die konkrete Situation vor Ort vorzustellen: Es war eine bevorzugte Taktik der Wikinger, zunächst nachts vor der Küste zu ankern (*itta hoke lidza*), um dann bei Tagesanbruch zum Angriff überzugehen. In dieser für die Verteidiger höchst mißlichen Lage gilt der Heerbann (d. h. das Aufgebot aller wehrfähigen Männer): *ther leithma thene frethe*. Ein ‘Friedegebote’ scheint nicht so recht in diesen Kontext zu passen.

Alternative II (Sjölin 1970)

Der Text

(Sjölin 1970: 348)

11. Algra 2000, 356 Fußnote 3.

12. Algra 2000, 339-340 Fußnote 43.

bi ele and bi ongle. bi hemmenge (Hs. hennenge). And bi windleng. bi thrintera mare. And bi twelf wintera maga. ther leithma thene frethe. there leus. bi tha halse. there frethe (Hs. thene frethe) bi ayna and bi erda.

Übersetzung (Sjölin 1970: 349; angepaßt nach Algra 2000:357)

Mit Öl und mit Talg, mit Lederzeug und Windelzeug, mit dreijährigem Pferde und zwölfjährigem (kriegstüchtigem) Jüngling [hat man zu erscheinen], da gilt der Heerbann: Fahnenflucht bei der Todesstrafe, Treulosigkeit (Nichtbefolgen des Aufgebots) bei Verlust von Eigentum und Land.

Kommentar

Buma-Ebel 1972 verstehen '*bi ele and bi ongle* usw.' als Strafandrohung, Algra 2000 dagegen erklärt diese Formel einleuchtend als Vorschrift für die Ausrüstung des Heerbannes.

Nach dem Gestaltungsprinzip des Parallelismus ergibt sich hier zwingend als Emendation eine Lesart, die mit der Dativform eines fem. Subst. ein Delikt bezeichnet: *thene frethe* > *there frethe* 'Bruch des Treueids'.

Wie es schon aus dem Situationskontext hervorgeht (drohende Invasion eines fremden Heeres) dürfte es sich bei *thene* (l. *there*) *frethe bi ayna and bi erda* schwerlich um *frethe* (m.) 'Friede, Friedegebot' (so Buma-Ebel) handeln, sondern vielmehr um *frethe* (f.): 'Treulosigkeit', (in casu) 'Nichtbefolgen des Aufgebots'.

In einem altfriesischen Wörterbuch wird man ein Lemma *frethe* f. vergeblich suchen. Dieses Wort ist, soweit feststellbar, in der afr. Literatur nur einmal belegt, und zwar im Parallelismus *there leus : there frethe* und dies obendrein nur als Emendation, weil die Buma-Ebel-Lesart *thene frethe* keinen Sinn ergibt.

Nach alledem können wir wohl davon ausgehen, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß es in der afr. Überlieferung keine Entsprechungen zu Etyma wie z.B. as. *frêthi* 'abtrünnig, flüchtig', ahd. *freidig* 'id.', mhd. *vreide* stf. 'Treulosigkeit' usw. gegeben hat. Ein Etymon wie **frethe* f. 'Verrat' verhält sich demnach etwa wie bestimmte weit entfernte Himmelskörper im Universum, die sich nur indirekt an Hand von externen Kriterien nachweisen lassen, und deren Existenz doch nicht bezweifelt werden kann.

Am Wellsee 54
24146 Kiel

APPENDIX

Übersetzungen

Sjölin 1970

Drei Fälle erfordern den Königsbann: (Weigerung der) Haussteuer, (wenn) eine Frau vergewaltigt (wurde) und wenn das Heer in der Gegend liegt, mit Öl und mit Talg, mit Lederzeug und mit Windelzeug, mit dreijährigem Pferde und zwölfjährigem Jüngling; da gilt der Heerbann: (man verbietet) Verrat bei der Todesstrafe, Treulosigkeit bei (Verlust von) Eigentum und Land.

Buma-Ebel 1972

Drei Sachen erfordern den Königsbann: (Verweigerung der) Haussteuer, wenn eine Frau vergewaltigt worden ist und falls das (feindliche) Heer in einer Gegend des Landes liegt. Bei Strafe der Einziehung von Öl und Talg, von Lederzeug und Gewandzeug, von dreijährigem Pferde und zwölfjährigem Jüngling gebietet man den Frieden. Verrat (büßt man) mit dem Leben, den Friedensbruch mit Eigen und Erde.

Algra 2000

Drie [schand]daden vereisen de koningsban [in de vorm van verbanning]: [het weigeren de] huslotha [te betalen], het verkrachten van een vrouw en [het vluchten] indien het vijandelijke heerleger op de loer ligt.

[*inlas*.:] [De heerban schrijft voor: in vol ornaat verschijnen, namelijk:] goed geolied en ingevet, met lederen bescherming en stoffen beenwindsels, met [ten minste] drie jaar oude strijdrossen en met de meerderjarige zoons.]

Daar legt men de vrede [d.w.z. binnen het leger geldt een vluchtverbod:] verraad [vaandelvlucht] boete men met zijn leven; op het breken van de [konings]vrede [trouweloosheid, dat wil zeggen: het breken van de fideliteitseed] staat verlies van eigen en aarde.

Sjölin 2010 (etwas freiere Übersetzung als die am Eingang des Aufsatzes)

Drei Fälle erfordern den Königsbann: (Weigerung der) Haussteuer, die gewaltsame Entführung einer Frau und wenn das (feindliche) Heer in der Gegend liegt. Mit Öl und mit Talg, mit Lederzeug und mit Windelzeug, mit dreijährigem Pferde und mit zwölfjährigem Jüngling (hat man zu erscheinen). Da gilt der Heerbann: (man verbietet) Verrat bei der Todesstrafe, Treulosigkeit bei (Verlust von) Eigentum und Land.

LITERATUR

- Algra 1966 = Algra, N.E., *Ein. Enkele rechtshistorische aspecten van de grondeigendom in Westerlauwers Friesland*. Groningen 1966.
- Algra 2000 = Algra, N.E., *Oudfries recht 800-1256*. Ljouwert/Leeuwarden 2000.
- Buma-Ebel = *Das Fivelgoer Recht*, herausgegeben von Wybren Jan Buma und Wilhelm Ebel (Altfriesische Rechtsquellen V). Göttingen 1972.
- Falk-Torp = Falk, H.S., Torp, Alf, *Norwegisch-Dänisches etymologisches Wörterbuch*. 2. Aufl. Oslo & Bergen 1960.
- Heck 1894 = Heck, Ph., *Die altfriesische Gerichtsverfassung*. Weimar 1894.
- Van Helten 1907 = Van Helten, W.L., *Zur Lexicologie des Altostfriesischen*. Amsterdam 1907.
- Hofmann-Popkema = Hofmann, Dietrich, Popkema, Anne Tjerk, *Altfriesisches Handwörterbuch*. Heidelberg 2008.
- Pokorny = Julius Pokorny, *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. Bern und Stuttgart 1959.
- Sjölin 1972 = Sjölin, B., *Die 'Fivelgoer' Handschrift, I. Einleitung und Text (Oudfriesische Taal- en Rechtsbronnen XII)*. 's-Gravenhage 1927-1977.